CIVES! School of Civic Education

Praxistest #2

Unterrichtsentwurf

Soziale Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt: Fokus Geschlechtergerechtigkeit

Silvia Blum, Roxana Langner, Zhu Zhai, Sabine Manzel

cives-school.de
Demokratiekompetenz durch integrative politische Bildung

FAKULTÄT FÜR GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN
Offen im Denken

CIVES-Praxistest

Die Reihe *CIVES-Praxistest* zielt auf die unterrichtliche Praxis der politischen und ökonomischen Bildung ab. Ziel ist es, den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu stärken, einen Raum für Beiträge mit explorativem Charakter zu bieten und unterschiedliche Sichtweisen miteinander zu kontrastieren. Bei Beiträgen zur Reihe handelt es sich z. B. um Besprechungen von Unterrichtsmaterialien, die im Hinblick auf Qualitätsmerkmale wie fachliche Richtigkeit, Berücksichtigung unterschiedlicher Standpunkte und Ausgewogenheit der Darstellung betrachtet werden. Ebenso werden Entwürfe für Unterrichtsstunden oder -reihen zu aktuellen Themen für den Politik-/SoWi-Unterricht veröffentlicht, die einer praktischen Erprobung bedürfen. Veröffentlichungen in *CIVES-Praxistest* werden fachwissenschaftlich/fachdidaktisch durch das *CIVES*-Team betreut. *CIVES-Praxistest* ist offen für externe Beiträge. Gerade Bildungspraktiker/-innen laden wir zur Mitwirkung ein. Wenn auch Sie einen Beitrag leisten möchten, wenden Sie sich bitte an Julian Becker (julian.becker@cives-school.de).

Die *CIVES! School of Civic Education* stärkt den integrativen und multidisziplinären Charakter der Lehrer/-innenausbildung im Fach Sozialwissenschaften der Universität Duisburg-Essen. *CIVES* wird aus öffentlichen Mitteln finanziert.

CIVES fördert die Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule und trägt mit Angeboten für Studierende und bereits unterrichtende Politik-/SoWi-Lehrerinnen und Lehrer zu einer professionellen Aus- und Weiterbildung bei.

(Zukünftige) Lehrkräfte sollen so in die Lage versetzt werden, Schüler und Schülerinnen zu mündigen Bürgern und Bürgerinnen zu bilden, die sozialwissenschaftliche Sachgegenstände multiperspektivisch betrachten können.

Silvia Blum, Roxana Langner, Zhu Zhai, Sabine Manzel

Unterrichtsentwurf

Soziale Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt: Fokus Geschlechtergerechtigkeit

Kurzbeschreibung

Der Unterrichtsentwurf wurde im Rahmen des BA-Seminars „Lehren und Lernen in der sozialwissenschaftlichen Bildung“ an der Universität Duisburg-Essen von den Studentinnen Silvia Blum, Roxana Langner und Zhu Zhai entwickelt und von Sabine Manzel betreut. Er ist im Inhaltsfeld „Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung“ (Kernlehrplan für die Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen, 2014) angesiedelt. Die Schülerinnen und Schüler lernen Dimensionen, Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit kennen, indem sie die Gleichberechtigung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt untersuchen.

Über die Autorinnen

Silvia Blum, Roxana Langner und Zhu Zhai sind Studierende des Lehramts Sozialwissenschaften an der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Sabine Manzel ist Professorin für die Didaktik der Sozialwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen. Zudem ist sie Prodekanin für Studium, Lehre und Weiterbildung und in zahlreichen Gremien, die sich an der Universität mit der Lehrer/-innenausbildung befassen. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der empirischen Unterrichtsforschung im Fach Politik, insbesondere im Feld der politischen Kompetenzentwicklung.

Inhaltsverzeichnis

Gleichberechtigung von Frauen und Männern – auch auf dem Arbeitsmarkt? 5

Unterrichtsverlaufsplan 7

Differenzierungsmöglichkeiten 10

Literaturverzeichnis 10

Unterrichtsmaterialien 11

- AB1 Gleichberechtigung von Männern und Frauen 11
- AB2 „Was Hänschen nicht lernt…“ 12
- AB3 Gruppenarbeit A: Frauen- und Männerberufe 13
- AB3 Gruppenarbeit B: Gender Pay Gap 14
- AB3 Gruppenarbeit C: Erwerbsbeteiligung von Frauen 15
- AB3 Gruppenarbeit D: Erwerbsbeteiligung von Frauen 16
- AB3 Gruppenarbeit E: Teilzeittätigkeit von Frauen 17
- AB4: Hausaufgaben zur Vorbereitung der Diskussion 18
- Beobachtungsbogen zur Diskussion 19
- Rollenkarten 20
- Glossar zu den Statistiken und Tabellen der Gruppenarbeit 21

Abbildungs- und Tabellennachweis 24

Impressum 25

Gleichberechtigung von Frauen und Männern
– auch auf dem Arbeitsmarkt?

Die Unterrichtseinheit ist im Inhaltsfeld „Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung“ (Kernlehrplan für die Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen, 2014) angesiedelt. Die Schülerinnen und Schüler (SuS) lernen Dimensionen, Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit kennen, indem sie die Gleichberechtigung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt untersuchen. Der Arbeitsmarkt stellt neben Familie und Politik eine Dimension dar, in der Unterschiede aus soziologischer, ökonomischer und politischer Perspektive beobachtet werden können.

Die SuS erarbeiten in den ersten beiden Stunden die Gender-Relation auf dem Arbeitsmarkt anhand der Aspekte a) Berufswahl von Frauen und Männern, b) Arbeitszeitmodelle, c) Gender Pay Gap, und d) Anteil in Führungspositionen. In der dritten und vierten Stunde wird die Einführung einer verbindlichen Frauenquote für Aufsichtsräte diskutiert, insbesondere geht es auch um die Aufgabe staatlicher Arbeitsmarktpolitik und politische Interventionsmöglichkeiten. Das Thema „Soziale Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt“ steht daher an der Schnittstelle von Soziologie (Unternehmens- und Familienstrukturen, Rollenkonflikte, Normen) und Politik (Lohnpolitik, Wandel auf dem Arbeitsmarkt, Einflussnahme auf Unternehmen).

In jeder Unterrichtsstunde kann eine der drei Leitfragen im Vordergrund stehen:

(1) Inwieweit sind Frauen und Männer heute auf dem Arbeitsmarkt gleichberechtigt?

(2) Welche Unterschiede gibt es zwischen Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt?

(3) Ist eine feste gesetzliche Frauenquote in Aufsichtsräten angemessen?

Bedingungen und Voraussetzungen

Der Unterrichtsentwurf ist für einen Kurs in Sozialwissenschaften in der Qualifikationsphase am Gymnasium konzipiert. Es wird von einem Zeitmodell von 45 Minuten pro Schulstunde ausgegangen. Der Klassenraum ist mit Tafel und einem Over-Head-Projektor, die Schule mit einem Computerraum ausgestattet.

Der Leistungsstand der SuS liegt durchschnittlich im unteren Zweierbereich. Die Lernenden verfügen über die Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz im Rahmen der behandelten Inhaltsfelder aus den Jahrgangsstufen 5 bis 10. Die SuS sind zudem in der Auswertung von Statistiken geübt und kennen Rollenspiele. Während die Methoden- und Handlungskompetenz fachübergreifend angesetzt sind, werden die Sachkompetenz (Fachwissen) sowie die Urteilskompetenz darüber hinaus inhaltsfeldbezogen ausgeführt.

In der Einführungsphase (EF) haben die SuS folgende Inhaltsfelder im Unterricht behandelt und besitzen somit Vorwissen zu:

- Marktwirtschaftlicher Ordnung
- Politischen Strukturen, Prozessen und Partizipationsmöglichkeiten
- Individuum und Gesellschaft

Insbesondere verfügen sie über Wissen zur rechtlichen Gleichstellung von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt sowie über die grundlegenden Begriffe aus der Arbeitswelt wie Entlohnung, Niedriglohnsektor, Teilzeitbeschäftigung, Betriebsrat, etc. Auch der Begriff der sozialen Rolle (inklusive Inter- und Intrarollenkonflikt) ist bekannt.

Mögliche Fehlkonzepte der SuS können neben Pauschalurteilen zur Arbeitsmoral von Frauen gegenüber Männern, zur traditionellen Familienrollenzuschreibung (Frauen bekommen Kinder und fallen länger aus als Männer) und diskriminierenden Präkonzepten zur Frauenquote (Geschlecht vor Leistung) auch Klischees sein, die die Vorstellung von ‚ungerechten' Vorgesetzten bedienen. Eine Strategie zum Umgang mit den Fehlkonzepten setzt daher bei der analytischen Untersuchung auf der Basis von empirischen Befunden an, um reine Pauschalurteile durch Richtigstellungen argumentativ zu entkräften und um den Ursprung möglicher Vorurteile zu erkennen.

Ziele der Unterrichtseinheit

Der Konzeption der Unterrichtseinheit liegt das theoretische Modell der Politikkompetenz von Detjen et al. (2012) zugrunde. Von den vier Kompetenzdimensionen werden zwei als Schwerpunkte für den Kompetenzaufbau gesetzt:

- **Dimension Fachwissen**: Elaboration des Fachkonzepts Soziale Ungleichheit
- **Dimension Politische Urteilsfähigkeit**: Förderung von Feststellungs-, Erweiterungs-, Wert- und Entscheidungsurteilen

Teilziele

(1) Politische Kompetenzen

- **Fachwissen**: Die SuS können innerhalb der Unterrichtseinheit folgende Fachkonzepte erwerben, ausbauen und vertiefen: Gerechtigkeit, Gleichheit, Markt, Grundrechte, Sozialstaat, Konflikt und die darunter fallenden konstituierenden Begriffe. Die Lernenden beschreiben die Indikatoren sozialer Ungleichheit zwischen Frauen und Männern, analysieren die geschlechtertypischen Beschäftigungsformen, analysieren die Ursachen des Gender Pay Gap, erläutern das Konzept der Frauenquote und kennen Pro- und Contra-Argumente bzgl. Geschlechtergerechtigkeit.

- **Urteilskompetenz**: Die SuS ordnen die beobachtbaren Aspekte der Geschlechterungleichheit verschiedenen Dimensionen zu (Feststellungsurteil); sie treffen Erweiterungsurteile bzgl. der rechtlichen bzw. der de-facto-Gleichberechtigung auf dem Arbeitsmarkt sowie zu Gehaltsunterschieden durch Vergleich; sie prüfen die Zugangschancen für Frauen aus der Perspektive zukünftiger Arbeitnehmer/-innen mit Erweiterungsurteilen; sie bewerten in allen Aufgaben die staatliche Arbeitsmarktpolitik auf Basis von Werturteilen und formulieren begründet ein Entscheidungsurteil zur gesetzlichen Einführung einer Frauenquote in den Aufsichtsräten von Unternehmen. Die Talkshow als simulatives Rollenspiel ermöglicht die Ausbildung der Argumentationsfähigkeit (im Kompetenzmodell die Dimension der politischen Handlungskompetenz), darauf liegt jedoch in diesem Entwurf nicht der Schwerpunkt. (Eine Übersicht über die Argumentationskompetenz und wie sie im Unterricht angebahnt werden kann, bietet Gronostay, D. (2014)).

(2) Fächerübergreifende Kompetenzen (Lehrplangebunden)

- **Sozialkompetenz**: Zur Formung der Gruppenidentität wird ein gemeinsames Ergebnis erstellt. Die Gruppenarbeit stärkt das Kooperations- und Planungsvermögen, die Talk-Show stärkt Empathie, Konfliktverhalten und Selbstbewusstsein.

- **Methodenkompetenz**: Karikaturen lesen und analysieren, Statistiken (in Form von Tabellen oder grafischer Aufbereitung als Diagramm) als Informationsquellen verwenden, eine Talk-Show simulieren.

Der Umfang der Unterrichtsreihe beträgt ca. 5 Stunden (1 Einzelstunde und 2 Doppelstunden).

Einstiegsstunde (45 Minuten)

Unterrichtsverlaufsplan

Phase (Zeit)	Geplanter Verlauf Schüler-/Lehrer-Interaktion	Medien, Material	Sozialform
Einstiegsphase: Motivation und kognitive Aktivierung I (ca. 15 Min.)	Motivierender Themeneinstieg: Zuerst werden die Schülerinnen und Schüler (SuS) von der Lehrkraft (LK) aufgefordert, ihre spontanen Einfälle/Assoziationen zum Thema „Gleichberechtigung von Frauen und Männern“ in einer Mindmap an der Tafel zu sammeln (Brainstorming). Im zweiten Schritt sollen die in der Mindmap gesammelten Begriffe und Aspekte geordnet werden: mögliche andere Themen rund um die Gleichberechtigung werden für spätere Stunden oder eigenverantwortliche Recherchen notiert; im Fokus steht das Thema „Gleichberechtigung von Frauen und Männern - auch auf dem Arbeitsmarkt?“	Tafel, Kreide	Unterrichtsgespräch Offenes Unterrichtsgespräch (schülerzentriert) Clustern moderiert durch eine/n SuS
Kognitive Aktivierung II (ca. 12 Min.)	LK verteilt Arbeitsblätter (Sauer, M. (2011)) zur Partnerarbeit. SuS füllen gemeinsam die Tabelle aus. Im dritten Schritt wirft LK Karikatur an die Wand und verteilt den Arbeitsauftrag. Der Dreischritt der Karikaturenanalyse wird zurückgestellt, es geht primär darum, dass die SuS die Problemfrage herleiten und noch keine wertende Position einnehmen, sondern ihre eigenen Fragen hinsichtlich der Gleichberechtigung auf dem Arbeitsmarkt als Interesse notieren.	Arbeitsblatt 1 (Sauer, M. (2011)) OHP, Karikatur auf Folie, Arbeitsauftrag auf Arbeitsblatt 2	Selbstständige Arbeit mit der/dem Partner/-in (schülerzentriert)
Artikulationsphase (ca. 15 Min.)	Die SuS nehmen im Plenumsgespräch Bezug auf ihre in Partnerarbeit ausgefüllte Tabelle.		Klassengespräch (lehrerzentriert durch Moderation)

Doppelstunde (90 Minuten)

Unterrichtsverlaufsplan

Phase (Zeit)	Geplanter Verlauf Schüler-/Lehrer-Interaktion	Medien, Material	Sozialform
Erarbeitungsphase inklusive Urteilsbildung (ca. 40 Min.)	LK stellt fünf Aspekte zur sozialen Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt vor und gibt den SuS die Möglichkeit der Mitbestimmung bei der Gruppeneinteilung nach individuellen Themeninteressen.	Datenmaterialien zu fünf verschiedenen Unterthemen (Abbildungen und Tabellen)	Gruppenarbeit (schülerzentriert)
	LK verteilt sortiert nach entsprechendem Thema die Materialien, die von SuS in den Gruppen bearbeitet werden sollen plus Plakate und Stifte. Ggf. müssen vorher noch Fachtermini geklärt werden. Dazu bekommen die SuS ein sprachsensibel formuliertes Glossar mit Fachbegriffen, um sofort in die Erarbeitung einsteigen zu können.	Fragestellungen zur Hilfe der Erschließung von Statistiken befinden sich auf den entsprechenden Arbeitsmaterialien (siehe AB 3 A–E und Handzettel für SuS), Plakate, Stifte	LK: Materialausgabe und Betreuung der Gruppen (Scaffolding)
	Gruppen schreiben erarbeitete Thesen auf Plakat.		
Ergebnissicherung, Konzeptbildung (ca. 25 Min.) Methodenreflexion (10 Min.)	Gruppen A–E präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. Dabei werden sowohl Fachinhalte besprochen, um Konzepte anzubahnen, aber auch der Umgang mit Statistiken als Methode reflektiert.	Tafel, um Plakate aufzuhängen	Plenum: Präsentationen (schülerzentriert) Diskussion (lehrergeleitet)
Hausaufgabe zur Urteilsbildung (ca. 10 Min.)	LK verteilt Rollenkarten: SuS sollen Positionen für eine Diskussion, ob Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt gleichberechtigt sind, aus ihrem Gruppenmaterial herausarbeiten. Hierfür werden zwei Beispiele vorgestellt, um die SuS zu coachen. Außerdem erhalten die SuS Hinweise auf zwei Texte (Webseiten), die das Thema vertiefen, und die ebenfalls zur nächsten Stunde vorbereitet werden sollen.	Rollenkarten, Mitschriften aus dem Unterricht, vor allem erarbeitete Thesen. Links zu themenspezifischen Texten mit Aufgabenstellung (siehe Anhang)	Plenum: LK als Coach (vgl. Manzel, 2008)

Doppelstunde (90 Minuten)

Unterrichtsverlaufsplan

Phase (Zeit)	Geplanter Verlauf Schüler-/Lehrer-Interaktion	Medien, Material	Sozialform
Einführung (ca. 10 Min.)	LK klärt evtl. Verständnisfragen bzgl. der Zusatztexte und erklärt kurz das Vorhaben der Diskussion auf Grundlage der Rollenkarten.	Rollenkarten der Hausaufgabe	Plenum (lehrergesteuert)
Erarbeitungsphase (ca. 15 Min.)	SuS bekommen erneut Zeit an ihrer Position/Rollenkarte für die Diskussion zu schreiben.		Gruppenarbeit in den vorhandenen Gruppen
Übergang in die Argumentationsphase (ca. 20 Min.)	LK erklärt, wie in der Diskussion vorgegangen werden soll und SuS wählen jeweils eine/n Vertreter/-in aus, die/der in die Diskussion geht, alle bauen den Klassenraum entsprechend um.	geeignete Tisch-Stuhl-Anordnung	Lehrerarbeit und Schülerarbeit in den Gruppen
Argumentationsphase (ca. 25 Min.)	Diskussionsrunde zur Problemstellung: „Gleichberechtigung von Frauen und Männern - auch auf dem Arbeitsmarkt?“ LK oder SuS moderiert	Rollenkarten, Moderationskarte	Diskussion im Plenum
	Die übrigen SuS (Journalisten, Experten, Bürger) bekommen einen Beobachtungsbogen, auf dem sie während der Beobachtung der Diskussion, Notizen zu den einzelnen Positionen machen.	Stifte, Beobachtungsbogen auf OHP-Folien (siehe Anhang)	selbstständiges Beobachten des Geschehens (schülerzentriert)
	Rollenausstieg		
Urteilsbildung (20 Min.)	Beobachtende SuS bewerten die inhaltlichen Argumente sowie die Responsivität der Beiträge, Pro- und Contra-Argumente werden über die OHP-Folien gesichert.	OHP-Folien	Klassengespräch: SuS-Beiträge, aber lehrergesteuert
Hausaufgabe	SuS fällen ein schriftliches Entscheidungsurteil, ob eine gesetzliche Frauenquote in Unternehmen eingeführt werden soll.	SoWi-Heft	

Differenzierungsmöglichkeiten

Für leistungsstarke SuS:

- Als Moderatoren/ Co-Moderatoren / Moderatorenteam in der Diskussion einsetzen
- Komplexere Grafiken für eine Gruppe von leistungsstarken SuS
- Extra-Recherche-Aufgabe: Frauenquote in anderen Ländern, Verwendung: neue Rolle als Expertin/Experte in der Diskussion

Für leistungsschwache SuS:

- Textentlastung bei den Arbeitsblättern, Quelle z.B. BpB oder LpBs
- Leitfaden: Umgang mit Diagrammen austeilen
- Teamarbeit in heterogenen Gruppen mit leistungsstarken SuS/Coaching

Literaturverzeichnis

Detjen, J., Massing, P., Richter, D. & Weißeno, G. (2012). Politikkompetenz – ein Modell. Wiesbaden: Springer VS.

Gronostay, D. (2014). „Ich bin dagegen, weil…" – Argumentative Lehr-Lernprozesse im Politikunterricht. In Manzel, S. (Hrsg.), Politisch mündig werden. Politikkompetenz in der Schule aufbauen und diagnostizieren. (Schriften zur Didaktik der Sozialwissenschaften in Theorie und Unterrichtspraxis, Bd. 2). (S. 35–48). Leverkusen: Budrich.

Gronostay, D. (2014). Starke und schwache Argumente – Eine Trainingseinheit für den kontroversen Politikunterricht. In Manzel, S. (Hrsg.), Politisch mündig werden. Politikkompetenz in der Schule aufbauen und diagnostizieren. (Schriften zur Didaktik der Sozialwissenschaften in Theorie und Unterrichtspraxis, Bd. 2). (S. 79–92). Leverkusen: Budrich.

Manzel, S. (2008). Wissensvermittlung und Problemorientierung im Politikunterricht. Lehr-Lern-Forschung. Eine anwendungsorientierte Einführung. Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (2014). Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Sozialwissenschaften, abrufbar unter: http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/sw/KLP_GOSt_SoWi.pdf (zuletzt geprüft am 14.01.2015).

Sauer, M. (2011). Geschichte und Geschehen – Oberstufe. Schülerband für Nordrhein-Westfalen. Klassen 10-13. Stuttgart: Ernst Klett Verlag, darin: Arbeitsblatt „Gleichberechtigung", abrufbar unter: http://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/DO01416451_online_ab_gleichb.pdf (zuletzt geprüft am 13.01.2015).

Scholz, L. (2012). Methoden-Kiste. abrufbar unter: www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/4606_methodenkiste_online_f.pdf (zuletzt überprüft am 13.01.2015).

Arbeitsblatt 1

Gleichberechtigung von Männern und Frauen

Als Arbeitsblatt 1 wird die Verwendung von Sauer, M. (2011) empfohlen.
Dieses Arbeitsblatt kann unter:

▶ http://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/DO01416451_online_ab_gleichb.pdf

heruntergeladen werden (zuletzt überprüft am 15.01.2015). Die Arbeitsaufträge könnten wie folgt modifiziert werden:

Arbeitsaufträge

Arbeitet zu zweit.

▶ 1. Überlegt euch, ob Frauen heute tatsächlich voll gleichberechtigt sind. Sucht konkrete Beispiele aus den Bereichen Familie, Bildung/Beruf, Politik.

▶ 2. Welche unterbewussten Werte kommen hier zum Vorschein?

Folie | Arbeitsblatt 2

"Was Hänschen nicht lernt..."

Abb. 1 | „Wieso kriegt er..." © Karikatur: Thomas Plaßmann

Arbeitsaufträge

▶ 1. Beschreibe die Situation, die hier dargestellt wird.

▶ 2. Benenne den Sachverhalt, der in der Karikatur stellvertretend für ein politisch-wirtschaftliches und gesellschaftliches Problem dargestellt wird.

▶ 3. Ordne die Position des Zeichners in den Sachverhalt ein.

▶ 4. Formuliere zwei Fragen, die sich für dich nach der Einführung aus der Mind-Map, der Beispiel-Tabelle und dieser Karikatur ergeben und für die du in den nächsten Stunden eine Antwort erwartest.

▶ _____

_____

▶ _____

_____

Arbeitsblatt 3
Gruppenarbeit A

Frauen- und Männerberufe

Die 10 größten Frauen- und Männerberufe (Deutschland, März 2014)
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Ausgeübte Tätigkeit (Berufsgruppe)	Anzahl Beschäftigte insgesamt	Frauenanteil
Frauenberufe		
Büro und Sekretariat	2.075.928	79,9
Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	1.220.961	83,6
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	1.159.943	72,2
Gesundheit, Krankenpflege, Rettungsdienste, Geburtshilfe	982.770	81,3
Verwaltung	753.464	75,6
Reinigung	749.001	77,5
Arzt- und Praxishilfe	594.813	98,5
Altenpflege	486.460	85,1
Verkauf von Lebensmitteln	320.435	88,6
Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	209.389	81,1
Männerberufe		
Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	1.403.716	27,6
Maschinenbau- und Betriebstechnik	1.182.052	11,2
Fahrzeugführung im Straßenverkehr	826.540	5,1
Metallbearbeitung	643.848	12,2
Technische Produktionsplanung,-steuerung	535.967	17,6
Fahrzeug-Luft-Raumfahrttechnik, Schiffbautechnik	499.149	3,8
Elektrotechnik	453.470	17,9
Energietechnik	435.659	3,4
Hochbau	394.732	1,3
Metallbau und Schweißtechnik	376.564	2,6

Frauenberufe: Frauenanteil >70 Prozent; Männerberufe: Frauenanteil <30 Prozent

Tab. 1 | Quelle der Daten: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit , Oktober 2014, eigene Berechnungen.

Anleitung

Arbeitet zu viert. Haltet die Ergebnisse schriftlich fest.

▶ Macht euch mit der Darstellung vertraut: Was wird dargestellt und wie wird es dargestellt?

▶ Benennt den Herausgeber des Materials und die Datenquelle; bewertet die Neutralität.

▶ Formuliert einen Satz, der die Aussage des Materials zusammenfasst.

▶ Ordnet den thematischen Schwerpunkt des Materials in die Unterrichtsreihe ein:
Was sagt euer Material zur Ungleichheit zwischen Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt aus?

▶ Zusatzaufgabe: Welche Werte spiegeln sich wieder?

Arbeitsblatt 3
Gruppenarbeit B

Gender Pay Gap

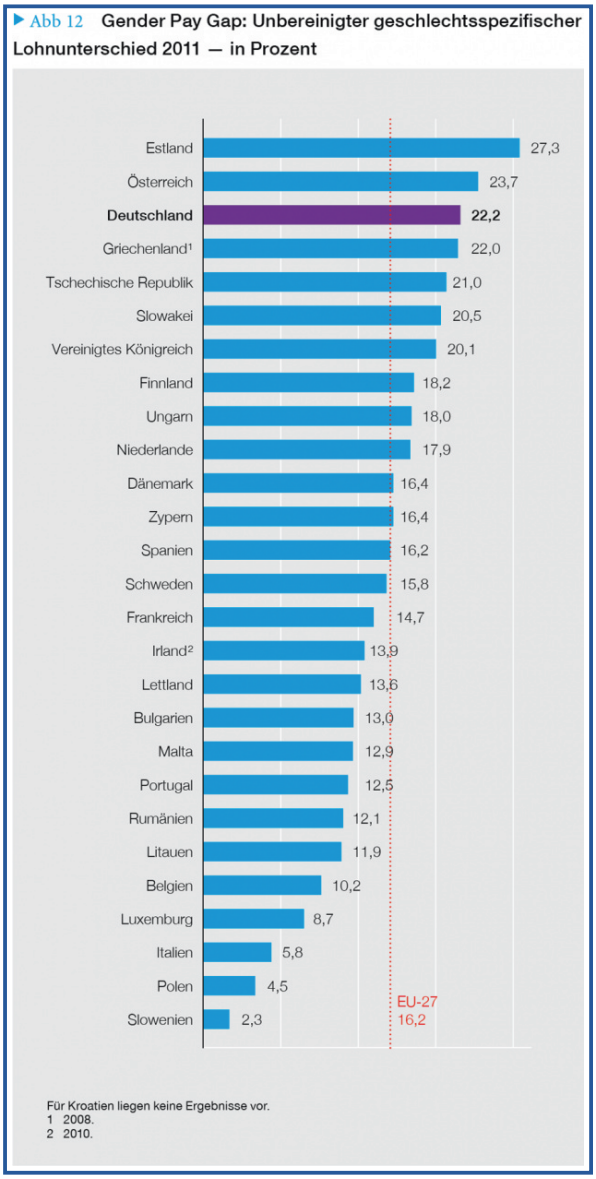

Abb. 2 | Statistisches Bundesamt, WZB (Hrsg.): Datenreport 2013, Bonn 2013. Lizenz der Abbildung: cc by-nc-nd/3.0/de/.

Anleitung

Arbeitet zu viert. Haltet die Ergebnisse schriftlich fest.

▶ Macht euch mit der Darstellung vertraut: Was wird dargestellt und wie wird es dargestellt?

▶ Benennt den Herausgeber des Materials und die Datenquelle; bewertet die Neutralität.

▶ Formuliert einen Satz, der die Aussage des Materials zusammenfasst.

▶ Ordnet den thematischen Schwerpunkt des Materials in die Unterrichtsreihe ein: Was sagt euer Material zur Ungleichheit zwischen Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt aus?

Arbeitsblatt 3
Gruppenarbeit C

Erwerbsbeteiligung von Frauen

Erwerbsbeteiligungsquote (in Prozent) von Frauen seit 1970, ausgewählte Länder

	1970	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2009
Deutschland*	46,5	49,6	51,9	51,9	55,5	61,1	63,3	66,9	70,4
Frankreich	47,6	51,5	55,1	55,6	57,2	59,9	61,7	64,3	66,2
Niederlande**	29,9	31,7	36,1	40,9	53,1	59,1	65,2	68,6	73,5
Schweden	59,3	67,9	75,3	79,3	82,5	77,3	76,4	77,7	76,4
Spanien	-	32,3	32,9	34,7	34,6	47,1	52,9	59,1	65,7
Vereinigtes Königreich	-	-	-	62,4	67,3	67,1	68,9	69,6	70,2
USA	49,3	53,4	59,9	64,1	67,8	69,7	70,7	69,2	69

- : Keine Angabe verfügbar
* Bis 1990: Westdeutschland, danach Deutschland
** Der Wert in der Spalte 1970 stammt aus dem Jahr 1971

Erwerbsbeteiligungsquote: Anteil der weiblichen Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus an Aufnahme einer Erwerbstätigkeit interessierte) an allen Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren.
Quelle: OECDstat.Extracts, http://stats.oecd.org/index.aspx, extrahiert am 24.04.2011

Tab. 2 | Basierend auf Tabelle in: Stefan Hradil: Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde, Online-Umsetzung, Bonn 2012 © BPB

Anleitung

Arbeitet zu viert. Haltet die Ergebnisse schriftlich fest.

▶ Macht euch mit der Darstellung vertraut: Was wird dargestellt und wie wird es dargestellt?

▶ Benennt den Herausgeber des Materials und die Datenquelle; bewertet die Neutralität.

▶ Formuliert einen Satz, der die Aussage des Materials zusammenfasst.

▶ Ordnet den thematischen Schwerpunkt des Materials in die Unterrichtsreihe ein:
Was sagt euer Material zur Ungleichheit zwischen Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt aus?

Arbeitsblatt 3
Gruppenarbeit D

Erwerbsbeteiligung von Frauen

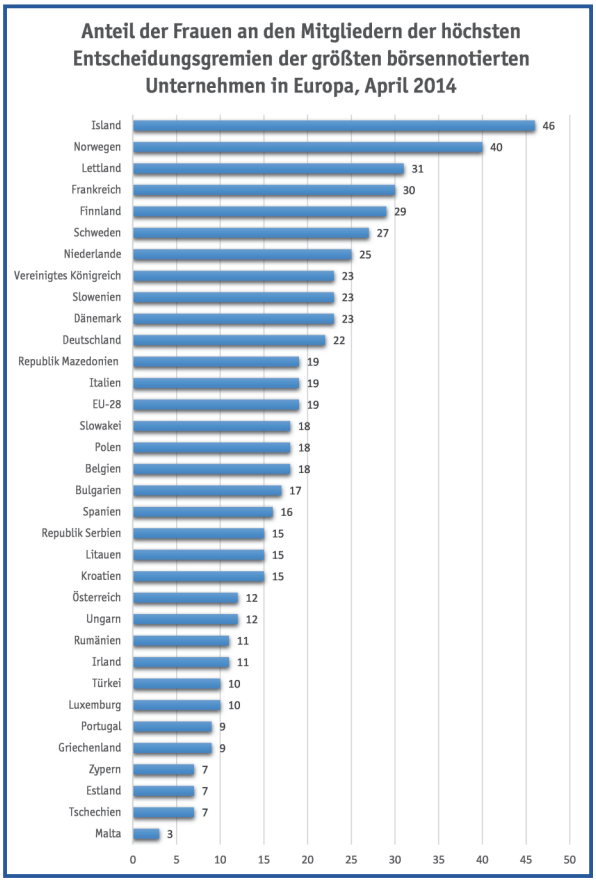

Abb. 3 | Angabe in Prozent. Eigene Darstellung. Quelle der Daten: Generaldirektion Justiz der Europäischen Kommission, 2014.

Anleitung

Arbeitet zu viert. Haltet die Ergebnisse schriftlich fest.

▶ Macht euch mit der Darstellung vertraut: Was wird dargestellt und wie wird es dargestellt?

▶ Benennt den Herausgeber des Materials und die Datenquelle; bewertet die Neutralität.

▶ Formuliert einen Satz, der die Aussage des Materials zusammenfasst.

▶ Ordnet den thematischen Schwerpunkt des Materials in die Unterrichtsreihe ein:

Was sagt euer Material zur Ungleichheit zwischen Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt aus?

Arbeitsblatt 3
Gruppenarbeit E

Teilzeittätigkeit von Frauen

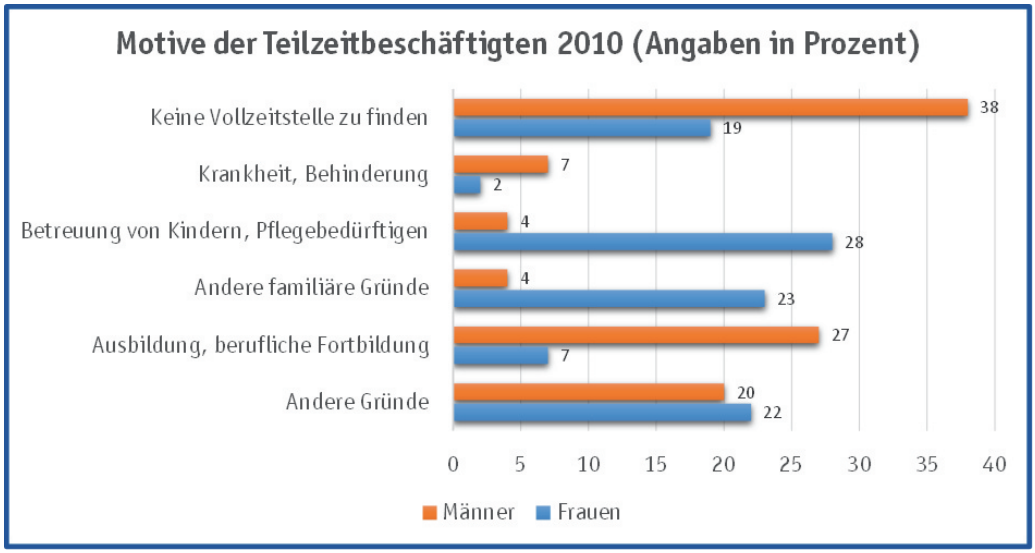

Abb. 4 | Angaben für Deutschland. Eigene Darstellung, Quelle der Daten: Eurostat, Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), 2011.

Anleitung

Arbeitet zu viert. Haltet die Ergebnisse schriftlich fest.

▶ Macht euch mit der Darstellung vertraut: Was wird dargestellt und wie wird es dargestellt?

▶ Benennt den Herausgeber des Materials und die Datenquelle; bewertet die Neutralität.

▶ Formuliert einen Satz, der die Aussage des Materials zusammenfasst.

▶ Ordnet den thematischen Schwerpunkt des Materials in die Unterrichtsreihe ein:
Was sagt euer Material zur Ungleichheit zwischen Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt aus?

▶ Zusatzaufgabe: Welche Werte spiegeln sich wieder?

Arbeitsblatt 4

Hausaufgaben zur Vorbereitung der Diskussion

- *Per Gesetz mehr Frauen an die Spitze*, in: Böckler Impuls 09/2010
  http://www.boeckler.de/pdf/impuls_2010_09_3.pdf (zuletzt überprüft am 13.01.2015)

- *Kampf um die Frauenquote spaltet die Wirtschaft*, in: Handelsblatt, 04.02.2011
  http://www.handelsblatt.com/unternehmen/management/strategie/fuehrungspostenkampf-um-die-frauenquote-spaltet-die-wirtschaft-seite-all/3823642-all.html (zuletzt überprüft am 13.01.2015)

- Aktueller Zusatztext: *Betriebsräte rebellieren gegen Gesetz zur Frauenquote*, in: FAZ, 23.10.2014
  http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/betriebsraete-rebellieren-gegen-gesetz-zur-frauenquote-13226442.html (zuletzt überprüft am 13.01.2014)

Aufgaben:

- Recherchiere im Internet, wer „Böckler Impuls“ herausgibt.
- Markiere beim aufmerksamen Lesen die Pro- und Contra-Argumente für bzw. gegen die Einführung einer „Frauenquote“.
- Welche Darstellung findest du überzeugender und warum? Begründe deine Position, indem du ein Werturteil fällst.

Beobachtungsbogen zur Diskussion

Aufgabe

▶ Beobachte die einzelnen Positionen, die in der Diskussion zum Ausdruck kommen und mache dir Notizen in der folgenden Tabelle.

▶ Wie ist die Responsivität, d.h. gehen die einzelnen Akteure auf die anderen Argumente ein? Greifen sie die Argumente der anderen auf oder stehen die Positionen unverbunden nebeneinander?

▶ Überlege, welcher Position du dich zuordnen würdest, indem du die genannten Argumente zur Pro- oder Kontraposition zuordnest.

▶ Trage in die rechte Spalte jeweils den Wert ein, der hinter dem Argument liegt. (Welche Werte sind vorhanden? Wie werden die einzelnen Werte gewichtet?)

Pro	Contra	Werte

Mögliche Rollenkarten

Manuela Schwesig (SPD) Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Christine Hohmann-Dennhardt Ehem. Richterin am BVerfG
Michael Brecht Gesamtbetriebsratschef des Autoherstellers Daimler	Michael Grosse-Brömer (CDU) Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Věra Jourová EU-Kommissarin für Justiz, Verbraucherfragen und Geschlechtergerechtigkeit	Oliver Maassen Ehem. Personalchef der HypoVereinsbank
Angela Merkel (CDU) Bundeskanzlerin	Regine Stachelhaus Ehem. Vorstandsmitglied bei E.ON

Handzettel für Schüler/-innen

Glossar zu den Statistiken und Tabellen der Gruppenarbeit

Börsennotiert

Als Börsennotierung versteht man die Aufnahme eines Wertpapiers in den Handel an einer Börse. Die Börsennotierung ist Voraussetzung für den öffentlichen und freien Handel einer Aktie.
Quelle: wikipedia.org, Artikel: "Börsennotierung", zuletzt geprüft am 14.01.2015.

Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit ist eine Bundesbehörde. Ihre Aufgabe ist die Förderung der Beschäftigung und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Sie ist für die Verwaltung der deutschen Arbeitslosenversicherung verantwortlich. Ihre Leistungen bestehen u. a. in der Zahlung von Ersatzleistungen (z. B. im Falle von Arbeitslosigkeit), in der Arbeitsvermittlung und in der Arbeitsförderung. Darüber hinaus betreibt sie Arbeitsmarktbeobachtung sowie Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Dazu gehört auch die Bereitstellung von umfangreichen Arbeitsmarktstatistiken.
Quellen: wikipedia.org, Artikel: "Bundesagentur für Arbeit", zuletzt geprüft am 14.01.2015; statistik.arbeitsagentur.de, zuletzt geprüft am 14.01.2015.

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)

Das DIW ist das größte deutsche Wirtschaftsforschungsinstitut. Es ist ein eingetragener Verein und gemeinnützigen Zwecken verpflichtet. Es betreibt wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung.
Quelle: wikipedia.org, Artikel: "Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung", zuletzt geprüft am 14.01.2015.

Erwerbsquote

Die Erwerbsquote ist der Anteil der Erwerbspersonen im Alter von 15 Jahren und älter an der Gesamtbevölkerung dieser Altersgruppe. Die Zahl der Erwerbspersonen ergibt sich aus der Summe der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen.
Quelle: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Internationales/Thema/Erlaeuterungen/Erwerbsquote.html, zuletzt geprüft am 14.01.2015.

Europäische Kommission

Die Europäische Kommission ist ein supranationales Organ der Europäischen Union. In der EU nimmt sie die Aufgaben der Exekutive wahr. Die Kommission verfügt über das Initiativrecht im Gesetzgebungsverfahren der EU und überwacht die Umsetzung und Einhaltung des europäischen Rechts in den Mitgliedstaaten. Die EU-Kommission besteht aus 28 Mitgliedern – jeder Mitgliedsstaat entsendet ein Kommissionsmitglied. Diese vertreten die Interessen der EU und sind jeweils für ein bestimmtes Sachgebiet zuständig. Die Generaldirektion Justiz der Europäischen Kommission hat das Ziel, einen europäischen Rechtsraum zu schaffen.
Quelle: wikipedia.org, Artikel: "Europäische Kommission", zuletzt geprüft am 14.01.2015; Webseite der Generaldirektion Justiz: http://ec.europa.eu/justice/mission/index_de.htm, zuletzt geprüft am 14.01.2015.

Eurostat

Eurostat ist das statistische Amt der Europäischen Union. Seine Aufgabe ist die Verarbeitung

Handzettel für Schüler/-innen

Glossar zu den Statistiken und Tabellen der Gruppenarbeit

und Veröffentlichung von statistischen Daten auf europäischer Ebene. Dazu werden die Daten der nationalen Statistikbehörden (z. B. des Statistischen Bundesamtes) gesammelt und soweit wie möglich miteinander vergleichbar gemacht.
Quelle: wikipedia.org, Artikel: "Eurostat", zuletzt geprüft am 14.01.2015.

Gender Pay Gap

Der Gender Pay Gap misst den prozentualen Unterschied im durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von Männern und Frauen. Beim unbereinigten Gender Pay Gap werden strukturelle Unterschiede in den Beschäftigungsverhältnissen von Männern und Frauen (z. B. Unterschiede in der Branchen- und Berufswahl) nicht berücksichtigt. Daher sind so keine Aussagen über die Einkommensunterschiede von Männern und Frauen in gleichen Berufen, mit vergleichbarer Tätigkeit und ähnlichem Bildungsabschluss möglich. Der unbereinigte Gender Pay Gap kann aber Unterschiede der durchschnittlichen Einkommen von Männern und Frauen im internationalen Vergleich aufzeigen.
Quelle: Destatis, WZB (Hrsg.): Datenreport 2013, Bonn 2013, S. 132, 402.

OECD

„Die englische Abkürzung ‚Organization for Economic Cooperation and Development' bedeutet ‚Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung'. Diese Organisation wurde 1961 gegründet und hat ihren Sitz in Paris. Ihre Hauptaufgabe ist es, die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Industriestaaten zu fördern, die Stabilität der Währungen zu sichern und Entwicklungsländer zu unterstützen. Die OECD hat derzeit 34 Mitgliedsländer."
Quelle: Gerd Schneider / Christiane Toyka-Seid: Das junge Politik-Lexikon von www.hanisauland.de, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2013, Artikel: OECD, zuletzt geprüft am 14.01.2015. Lizenz: cc by-nc-nd/3.0/de.

Sozialversicherungspflichtig

(Erklärung zu „Sozialversicherung"): „Die Sozialversicherung umfasst fünf Versicherungen, die vom Gesetz vorgeschrieben sind. Sie sollen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor den Folgen von Krankheit und Alter, aber auch vor Einkommensverlusten bei Arbeitslosigkeit schützen: Dies sind die gesetzliche Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Unfallversicherung, Renten- sowie Arbeitslosenversicherung. Alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen müssen monatlich einen Betrag, der von der Höhe ihres Einkommens abhängig ist, in diese Versicherungen einzahlen. Weil dies eine gesetzliche Pflicht ist, nennt man die Versicherung auch ‚Pflichtversicherung'. Einen weiteren Anteil zahlen die Arbeitgeber/innen. Deren Beitrag ist in den meisten Fällen genauso hoch wie der der Arbeitnehmer/innen. Ein Sonderfall ist die Unfallversicherung. (…) Beamte und Beamtinnen sind nicht in der gesetzlichen Sozialversicherung. Sie sind nach einem besonderen Versorgungsrecht abgesichert. Auch Selbstständige wie zum Beispiel Rechtsanwälte oder niedergelassene Ärztinnen sind nicht in der gesetzlichen Sozialversicherung. Sie müssen sich privat versichern."
Quelle: Gerd Schneider / Christiane Toyka-Seid: Das junge Politik-Lexikon von www.hanisauland.de, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2013, Artikel: Sozialversicherung, zuletzt geprüft am 14.01.2015. Lizenz: cc by-nc-nd/3.0/de.

Handzettel für Schüler/-innen

Glossar zu den Statistiken und Tabellen der Gruppenarbeit

Statistisches Bundesamt (Destatis)

Das Statistische Bundesamt ist eine Bundesbehörde. Dort werden für die Bundesrepublik wichtige Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt geführt und veröffentlicht. Diese statistischen Informationen müssen objektiv, neutral und qualitativ hochwertig sein. Das Statistische Bundesamt macht seine Statistiken der Politik, der Verwaltung, den Unternehmen oder interessierten Bürgern zum Beispiel in Form von regelmäßigen Publikationen und Online-Datenbanken zugänglich.

Quelle: wikipedia.org, Artikel: Statistisches Bundesamt, zuletzt geprüft am 14.01.2015; Webseite des statistischen Bundesamtes: https://www.destatis.de/DE/UeberUns/UnsereAufgaben/Aufgaben.html, zuletzt geprüft am 14.01.2015.

Teilzeittätigkeit

Teilzeitbeschäftigung liegt vor, wenn ein/e Arbeitnehmer/in regelmäßig kürzer arbeitet als ein/e vergleichbare/r vollzeitbeschäftigte/r Arbeitnehmer/in. Dabei wird zumeist die Wochenarbeitszeit von Beschäftigten desselben Betriebes mit gleicher oder ähnlicher Tätigkeit verglichen.

Quelle: wikipedia.org, Artikel: "Teilzeitarbeit", zuletzt geprüft am 14.01.2015.

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Das WZB ist ein außeruniversitäres, sozialwissenschaftliches Forschungszentrum. Dort wird Grundlagenforschung zu sozialen und politischen Themenfeldern betrieben. Das WZB ist eine gemeinnützige Gesellschaft und wird von der Bundesrepublik und dem Land Berlin getragen.

Quelle: wikipedia.org, Artikel: "Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung", zuletzt geprüft am 14.01.2015.

Abbildungs- und Tabellennachweis

Abbildung 1 | Zeichnung: © Thomas Plaßmann

Abbildung 2 | Statistisches Bundesamt, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Zentrales Datenmanagment (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für Deutschland, Bonn 2013, S. 401 (http://www.bpb.de/cache/images/3/174333-st-article620.jpg?7F994, zuletzt geprüft am 15.01.2015). Lizenz der Abbildung: cc by-nc-nd/3.0/de/

Abbildung 3 | Eigene Darstellung. Quelle der Daten: Generaldirektion Justiz der Europäischen Kommission, 2014 (http://ec.europa.eu/justice/gender-equality/gender-decision-making/database/business-finance/supervisory-board-board-directors/index_en.htm, zuletzt geprüft am 15.01.2015)

Abbildung 4 | Eigene Darstellung. Quelle: Eurostat, Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin, 2011 (http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.387390.de/11-42-1.pdf, zuletzt geprüft am 15.01.2015).

Tabelle 1 | Eigene Berechnungen. Quelle der Daten: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201403/iiia6/beschaeftigung-sozbe-bo-heft/bo-heft-d-0-201403-xls.xls, zuletzt überprüft am 14.01.2015).

Tabelle 2 | Basierend auf Tabelle in: Stefan Hradil: Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde, Online-Umsetzung, Bonn 2012 © BPB (http://www.bpb.de/cache/images/7/139807-st-galerie.jpg?6EC36, zuletzt überprüft am 14.01.2015).

Impressum

CIVES-Praxistest #2, 14.01.2015

ISSN (Print) 2364-6284
ISSN (Online) 2364-6292

Herausgeber (Verantwortlicher i. S. v. § 55 RStV Abs. 2):
Univ.-Prof. Dr. Sabine Manzel
Universitätsstr. 12
45117 Essen
Deutschland
Tel. +49 201-183-2877
E-Mail: sabine.manzel@uni-due.de
Internet: https://www.uni-due.de/politik/manzel.php

Darüber hinaus gilt das Impressum der Universität Duisburg-Essen, das unter https://www.uni-due.de/de/impressum.shtml zu finden ist.

Redaktion:
Laura Möllers, M. A.

Layout:
Julian Becker, M. A.

Redaktionsanschrift:
CIVES! School of Civic Education
Fakultät für Gesellschaftswissenschaften
Universität Duisburg-Essen
Universitätsstr. 12
45117 Essen
Tel. +49 201-183-6909
http://cives-school.de
info@cives-school.de

Das Copyright sowie die inhaltliche Verantwortung liegen bei den Autorinnen. Es ist gestattet, die hier enthaltenen Arbeitsblätter für Unterrichtszwecke zu kopieren, zu drucken und zu verteilen. Diese Seiten und Dokumente dürfen nicht kommerziell verwertet werden. **Bitte beachten Sie bei den verwendeten Abbildungen die jeweiligen Lizenzbestimmungen, die im Abbildungsnachweis genannt werden.**

„Disclaimer“:
Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren selbst verantwortet und geben nicht die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Dieser *CIVES-Praxistest* enthält Hinweise auf und Verknüpfungen zu Websites und digitalen Dokumenten Dritter („externe Links“). Diese Dokumente und Websites unterliegen der Haftung der jeweiligen Herausgeber oder Betreiber. Die Herausgeber oder Autoren des *CIVES-Praxistest* haben keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich der Anbieter die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Eine ständige Kontrolle dieser externen Links ist für den Anbieter ohne konkrete Hinweise auf Rechtsverstöße nicht zumutbar. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden jedoch derartige externe Links unverzüglich gelöscht.